



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 12. October.

## Bekanntmachungen.

### Einladung.

Den in den §§. 16. und 17. des Statuts für das hiesige Bürgerrettungs-Institut enthaltenen Bestimmungen gemäß haben wir **Montag den 14. October d. J., Nachmittags 4 Uhr,** zu einer General-Versammlung bestimmt. Die geehrten Mitglieder des Vereins ersuchen wir ergebenst, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses einzufinden zu wollen.

Merseburg, den 7. October 1872.  
**Das Directorium der Bürger-Rettungs-Anstalt.**  
 Seffner, Roskod, Bichtler, Kühn, Kesperstein.  
 Mohr, Schäfer, Zschepfingl.

### Für den Bau eines Posthauses zu Merseburg

**und sofort zu liefern:**  
 200 Cubicmeter Kohlsandbruchsteine,  
 1200 do. Sandsteine od. Kalksteinbruchsteine,  
 50 Tausend Mauersteine.

Bedingungen hierzu sind in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen und wird bemerkt, daß die Lieferung in kleineren Partien vergeben werden soll.

Merseburg, den 10. October 1872.

Der Bauinspector **Danner.**

Ich suche einen im Zeichnen und Veranschlagen gewandten **Bautechniker.**  
 Bauinspector **Danner.**

## Vocitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1873, bestehend in:

- 1600 Hectoliter Roggen,
- 20 " Gerste,
- 1500 Kilogramm Weizenmehl,
- 6000 " Rindfleisch,
- 400 " Kalbfleisch,
- 1000 " Schweinefleisch,
- 300 " Schöpfenfleisch,
- 50 " Rothwurst,
- 50 " ger. Wurst,
- 250 " Schweinefett,
- 250 " Speck,
- 4500 " Rindertalg,
- 200 " Butter,
- 4500 " Hirse,
- 85 Hectoliter Erbsen,
- 85 " Linfen,
- 70 " Bohnen,
- 3500 Kilogramm Reis,
- 2500 " ordinaire Graupen,
- 700 " Fadennudeln,
- 400 " Gräupchen Nr. 1.,
- 200 " Rübböl.

soll **Montag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer zur Lieferung an den Windesfordernenden ausgedoten werden.

Die dem Lieferungs-geschäft zu Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.

Zeig, den 6. October 1872.

**Der Director der Corrections- u. Anstalt.**  
 von Diebisch.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.** Sonnabend den **12. d. M., von Vormittags 1/2 9 Uhr an,** sollen im hiesigen **Rathskeller-Saale** 1 Schreib- und div. andere Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, polirte und ord. Bettstellen, Sophas, div. gute Kleidungsstücke u. dergl. m. meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden. — **Gegenstände werden zur Mitversteigerung noch angenommen.**

Merseburg, den 6. October 1872.

**Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.**

**Mobiliar-Auction auf der Pfarre zu Besta bei Dürrenberg.**

**Dienstag den 22. October c. und event. Mittwoch den 23. dess. M., von Vormittags 9 Uhr an,** sollen auf der Pfarre zu Besta bei Dürrenberg umzugshalber verschiedene Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Bettstellen, einige große Wehlkasten, ein großer vierstücker und 1 halbverdeckter Kutschwagen, 1 Korb-schlitten, eine kleinere Wäschrolle, eine Partie Holz, Haus- und Wirtschaftsgewerthe und dergl. mehr meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 19. October 1872.

**A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

### Hauspäne-Auction.

Heute **Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** sollen am Promenadenwege eine Partie Hauspäne meistbietend verkauft werden.

**Günther, Maurermeister.**

## Meißstäbe.

Donnerstag den **17. d. M., Vormittags 10 Uhr,** sollen auf dem hiesigen Scheitplaz die am Rande der Saale stehenden **3 jährigen Weiden** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

**C. Berger.**

### Korbweiden-Auction.

Die einjährigen Bestände von ca. 15 Morgen der zum Rittergute Schkopau gehörenden Weidenanlagen sollen

**Montag den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,** in einzelnen Parzellen öffentlich an die Bestbietenden gegen **sofortige Baarzahlung** verkauft werden.

Der Verkauf beginnt in der Nähe der Schkopauer Ziegelei.  
 Schkopau, den 8. October 1872.

**Reinhardt, Förster.**

### Feldverpachtung.

9 Morgen (2 Hectar 29,788 Ar) von dem Planstüd Nr. 57. in Neuschauer Flur werden im Ganzen oder in einzelnen Morgen verpachtet von dem Unterzeichneten.

Neumarkt vor Merseburg Nr. 915.

**C. Glas.**

## Windmühlen-Verkauf.

Meine zu Käferhain bei Großsch, an der Leipzig-Gaschwitz-Neuschauer Eisenbahn und an der Luckaer Straße gelegene Windmühle mit 2 Mahlgängen, französischen Steinen und in sonstigem guten Zustande, einen Flächenraum von 80 Ruthen umfassend, mit einem neuen massiv erbauten Wohnhause und nöthiger Stallung beabsichtige ich, eingetretener Familienverhältnisse halber, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu bemerken ist noch, daß 1000 Thlr. darauf stehen bleiben können.

**Käferhain bei Großsch (Sachsen), 24. September 1872.**

**C. Aug. Herrmann, Besitzer.**



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Oberalte n burg 821.** vis à vis dem Schloßgarten.

### Ackerverpachtung.

Mittwoch den 16. October c., Vorm. 10 Uhr, will ich im Gasthause zu Knapendorf meinen in dasiger Flur neben der Triestischen Grube belegenen Ackerplan von ca. 18 Mgn. parzellenweise oder im Ganzen öffentlich meistbietend verpachten, wozu Pachtlustige hiermit einlade. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Halle, im October 1872. **L. Wege.**

Ein Springbock steht täglich zur Benutzung **Dammgasse 683.**

Eine Grube Dünger **Neumarkt Nr. 858.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist von jetzt ab zu vermieten **Geisel 507.**

**Sirtengasse 355.** ist ein Logis zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Ein Familienlogis, bestehend aus 1 großen Stube, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen; zu erfragen bei Herrn **Munkelt**, Breitestraße 497.

In der Curie Dom Nr. 229, ist ein Parterrelogis, bestehend aus 4 Zimmern und Vorzellaß, mit oder ohne Möbel und Pferde-stall an einen Herrn oder Dame zu vermieten und gleich oder zum 1. Januar zu beziehen. Auskunft giebt Frau Schuhmachermeister **Diege**, Dom Nr. 268.

Eine ganze obere Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, zwei Kochstuben mit allem Zubehör, ist im Ganzen oder einzeln zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Weißenfelscher Chaussee 445.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten **Brühl Nr. 352.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, dass ich nicht mehr **Hältergasse 665.**, sondern **Dom 242.** im **Sörensen'schen Hause** wohne. **Bertha Schmidt,** Maschin- u. Weissnäherin.

### Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Delgrube 328.

**Henriette Besser** geb. Schmeißer.

Alle Arten Putzarbeiten werden modern und sauber angefertigt.

### Wohnungs-Veränderung.

Die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr **Johanniäsgasse**, sondern **Hältergasse Nr. 664.** wohne.

**Schibowsky**, Schneidermeister für Damengarderobe.

Gleichzeitig mache ich den geehrten Herrschaften und Frauen bekannt, daß ich die englischen Drehrollen von Herrn **Schubert** übernommen habe und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen mit dem Bemerkten, daß für Leichtigkeit und Reinlichkeit der Rollen sehr prompt gesorgt wird.

Hochachtungsvoll **Schibowsky.**

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt **Gotthardtsstraße Nr. 145.** wohne. Gleichzeitig mache ich auf ein gutes Roggenbrot aufmerksam und liefere für 5 Sgr. 4 Pfd. von der ersten und 4 1/2 Pfd. von der zweiten Sorte. Achtungsvoll

**Serrmann Trobitsch**, Bäckermeister.

**Ich bin morgen wieder mit Erfurter Blumenkohl am Markt.**

**F. Richter.**

## Chocolade & Cacao

in ganz vorzüglicher Qualität aus der Fabrik von Ph. Suchard in Neuchâtel, diverse Sorten **Thee** und **Confec-turen** von Reese u. Wichmann in Hamburg, **Thee-gebäck**, sowie feine **Kuchenwaaren** verschiedener Art empfiehlt **G. Schönberger**, Gotthardtsstr. 138.

Wiederverkäufer erhalten auf **Honigkuchen** und **Zuckerwaaren, Chocolade** und **Chocoladen-pulver** entsprechenden Rabatt. **G. Schönberger.**

### Annahme für Spindlers Färberei.

Absendung 2 Mal pr. Woche. **A. Wiese.**

**Champagner** aus der Fabrik von **Kloss & Förster** in Freyburg 20, 25 und 30 Sgr. pr. Flasche bei **Aug. Wiese.**

**Dr. med. Hoffmanns** weißer **Kräuter-Brust-Syrup**, anerkannt als ganz vorzügliches Mittel gegen Husten und Brustleiden. Niederlage bei **A. Wiese.**



## Frische Sendung.

**Ital. Maronen**, eingemachten Ananas, **Ital. Macaroni**, Parmesanfäse, **Speckbücklinge**, Spic-Nale, **Aal in Gelée**, Neunaugen, **Sardines à l'huile**, Russ. Sardinien, Magdeburger Sauerkohl, Seltower Rübchen, Neuschäteler Käse, Muscat-Traubenrosinen, Schalmandeln, Russ. Astrach. Caviar, frisch ger. Rheinflachs empfiehlt

**C. L. Zimmermann** a. d. Stadtkirche.

**Preiselsbeeren, Pfeffer- & Senfgurken** d. D.

empfehlen **Emil Wolff.**

### Frischen Seedorsch

Extra ff. **Levantine**

## Bade- und Wasch-Schwämme

empfehlen **Gustav Lott.**

## Zeugniß.

Meine 10 Jahr alte einzige Tochter litt 3 Jahre nach Aussage der Aerzte an der „**freiwilligen Sinkt**“, für welche keine Hüfte vorhanden; es entstanden in der rechten Hüfte Beulen, aus welchen sich tiefe Löcher bildeten und furchtbare Schmerzen verursachten. Da ließ ich mir das **Glöckner'sche Pflaster**\*) kommen, nach dessen Gebrauch in kurzer Zeit Besserung und nach 10 Wochen vollständige Heilung eintrat, so daß das Kind laufen und springen kann wie früher. Ich habe dieses Pflaster vielen meiner Bekannten empfohlen und sind Alle dadurch von verschiedenem Leid befreit worden. Möchten diese Zeilen allen denjenigen Leidenden nügen, die noch an der vorzüglichen Heilkraft des **Glöckner'schen Zug- und Heilpflasters** zweifeln. **W. Gensirsky,** Kaufmann und Spinnereibesitzer in Prenzlau 11/12.

\*) Zu beziehen in Schachteln à 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** zu Merseburg.

### Nicht zu übersehen.

Gummischuhe und Gummiregenmäntel werden schnell, dauerhaft und billig ausgebessert von

**Robert Zahn**, Herren- und Damenschuhmacherstr., Neumarkt 950. bei Frau Cantor Post.

### Sonntag früh

treffen **Kieler Speckbücklinge** ein bei **Emil Wolff.**

## Mannheimer & Schottische Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Absatz und wirklich guter Qualität empfiehlt bei Bedarf **S. F. Erjus.**

Die besten

### Erfolge bei der Ruhr

hat unstreitig der „**Timpe'sche Kraftgries**“ erzielt. Unser Kind litt an der Ruhr, wodurch der schwache Kindesmagen derart angegriffen war, daß er fast Alles unverdaut wieder von sich gab. **Obgleich wir nichts unversucht ließen, wurde das Kind zusehends elender.** Mit Vertrauen griff ich dann zum **Timpe'schen Kraftgries**, nach dessen Anwendung sich denn auch das Kind sichtlich erholte und kräftig wurde. Braunschweig, den 8. October. **R. Frösche.** à Pack 8 und 4 Sgr. zu haben bei **Gustav Elbe.**

## Von den beliebten Berliner Krüster & Hofmann'schen Familien-Nähmaschinen,

welche bis jetzt zu den besten zählen, traf frische Sendung ein. Auf elegantem **Rußbaum-** oder **Mahagonitisch** und allen Apparaten 35 — 37 Thlr. Außerdem stehen von den andern besten Systemen welche auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit und solider Construction **S. Baar**, Saalgaße Nr. 380.

### Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge

empfehlen **Gustav Elbe.** **Solaröl** 1. Qualität in Ballons, sowie im Einzelnen empfiehlt billigt **Ferdinand Scharre.**

**Cyper-Vitriol** zum Weizenfäulen, beste Qualität, empfiehlt **Bernhard Fritsch**, Gotthardtsstr. 133.

P. P.

Ich beehre mich die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze  
Oelgrube Nr. 334,  
nicht am Eingange derselben vom Markte aus, ein  
**Friseur- & Parfumerie-Geschäft**

errichtet und dasselbe Donnerstag den 10. d. M. eröffnen werde.  
Indem ich dieses Unternehmen einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch reelle und prompte Bedienung das mir zu ertheilende Vertrauen zu erhalten.  
Ganz besonders empfehle ich mich zur Anfertigung von allen Haararbeiten für Herren und Damen: Perrücken, Zöpfe, Chignons etc.  
Lager sämmtlicher Parfumerien und Toilettegegenstände.  
Gleichzeitig mache bekannt, daß ich ein Abonnement zum Haarschneiden und Frisiren für Herren eröffnen werde und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung.  
Hochachtungsvoll  
Peter Scherr, Coiffeur.

288. Burgstraße. **Moriz Suth** Burgstraße 288.

empfehlte sein Lager von Strick-, Zephyr- und Berliner Wollen, Strümpfen, Shwals, Seelen- und Pulswärmern, Buckskin-Handschuhen für Herren und Damen, angefangenen und fertigen Stickereien, Stickmustern, allen Sorten Weisswaaren für Herren und Damen, seidene, leinene, wollenen und baumwollenen Bändern, Besatz-Artikeln in allen Mustern und Farben.

Die Tapetenhandlung von **A. Wiese**,  
Merseburg, Burgstraße Nr. 301.,

empfehlte ihr auf das Reichhaltigste assortirte Lager von Rouleaux und Tapeten, Wachstuche, Fussteppiche etc., sowie Abtreter von Stroh, Schilf und Bast, Cocos-Matten in allen Größen und Genres.

Schon am 6. und 7. November

finden die Gewinnziehungen 1. Klasse der von kais. und königl. Regierung genehmigten und in der ganzen k. Monarchie erlaubten Frankfurter Lotterie statt.

Es ist dies die letzte Frankfurter Stadtlotterie,  
und daher hiermit zum letzten Male Gelegenheit geboten,  
das große Loos von ev. 200,000 Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000 etc. erlangen zu können.

Ein ganzes Originalloos 1. Klasse kostet planmäßig: Thlr. 3. 13, ein Halbes Thlr. 1. 22, ein Viertel nur 26 Sgr. Die unterzeichneten, amtlich bestellten Hauptcollecteurs werden geneigte Aufträge gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrags pünktlichst ausführen, und beliebe man daher solche nur direct an eine der unterzeichneten Firmen baldigst gelangen zu lassen.

**Rudolph Strauss**, Hauptcollecteur, **Moritz Levy**, Hauptcollecteur.  
in Frankfurt am Main.

**Gicht und Rheumatismen**

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

**Gichtwatte von Dr. Pattison,**

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Gustav Lots**.

Nachdem meine umfangreichen Neubauten von Gewächshäusern beendet, bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Ich gebe mir die Ehre, ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Umgegend zum Besuch meines Etablissements hierdurch ergebenst einzuladen.

**Bernhard Voigt**, Handelsgärtner.

Sonnabend den 12. d. M. ist mein Geschäft geschlossen.

**I. Schönlicht.**

Nächsten Sonnabend als den 12. October bin ich in Merseburg im halben Mond von 8—1 Uhr zu sprechen.  
**C. Haun.**

**Geschwächten,**

namentlich im Nervensystem  
Zerklüfteten kann reelle, sichere  
und dauernde Hilfe verschaffen  
werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung.“ Von Dr. Retau. Mit  
27 pathol. anatom. Ab-  
bildungen. 73. Auflage. Preis 1 Thlr.

Nachweislich verbanken denselben binnen 4 Jahren über 15000  
Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck  
und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen  
Deutschschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenide's Schulbuchhand-  
lung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Die Mühlstein-Fabrik  
von **Kaufmann S Landsberg**  
in **Nordhausen**

empfehlte den Herren Mühlenbesitzern ihre aus dem besten Material  
in sauberster Arbeit gefertigten französischen Mühlsteine unter üblicher  
Garantie.

**II. Kgl. Preuß. Lotterie-Loose II.**  
zur Hauptziehung verendet gegen baar (auch während der Ziehung):  
Originale  $\frac{1}{8}$  85 Thlr.,  $\frac{1}{4}$  40 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  20 Thlr. Antheile  $\frac{1}{4}$  18  
Thlr.,  $\frac{1}{8}$  9 Thlr.,  $\frac{1}{16}$  4 1/2,  $\frac{1}{32}$  2 1/4 Thlr.  
**II. C. Haun** in Berlin, Jerusalemstraße **II.**

**Prima Ungar. Schweineschmalz.** sehr schöne  
**Salzbutter** in früher Sendung, sowie delicate neue **Voll-  
heringe** und **marinirte Heringe** empfehle  
**Max Thiele**, Roßmarkt.

**Zahnschmerzen** jeder Art werden sofort durch  
den berühmten **Judischen Ex-  
tract** — wo alle anderen Mittel nicht helfen — sicher beseitigt und  
sollte in keiner Familie fehlen. Gdrt in Fl. à 5 Sgr. im Allein-  
depot für Merseburg bei **Gustav Elbe**.

## Badeanstalt im hies. Königl. Schloßgarten.

Bei nicht zu strenger Kälte werden ferner die Wintermonate hindurch ohne vorhergehende Bestellung jeden Sonnabend warme Bäder verabreicht. Um fleißige Benutzung bittet

C. Schick, Heilgehülfe.

## Presshefen

sind stets wieder vorrätzig à Pfd. 5 Sgr. in der Stadtbrauerei.

### Bei permanentem Hustenreiz.

An den kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Heiligensee bei Hennigsdorf, 14. Mai 1872. Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß meinem älteren, seit 2 Jahren in England als Kaufmann weilenden Sohn **Ihr köstliches Malzextract-Gesundheitsbier** die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Husteln geleistet hat. Da sich bei meinem jüngeren Sohne jetzt ein ähnliches Leiden eingestellt hat, bitte ich um (solgt Bestellung auf Malzextract).

J. A. C. Schulze, Prediger.

Vertaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

### Bekanntmachung.

**163. Königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Klasse dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. und 7. November. **Amtliche Loose** zu derselben für **Ihler 3. 13 Sgr.**, das Halbe für **Ihler 1. 22 Sgr.**, das Viertel für **26 Sgr.** gegen Postkarte zu beziehen durch den **amtlich angestellten Obereinnehmer Salomon Levy, Frankfurt a/M.**

Ohne Medicin.

### Brust- und Lungenkranke

finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens **ohne Medicin.**

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres bricht durch

**Dir. J. H. Fickert, Berlin,**  
Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Die **IV. Quartal-Versammlung** findet Sonntag den 13. October c., Nachmittags 3 Uhr, im **Rischgarten** statt. Auf S. 11. der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Kameraden, welche dem Vereine beitreten wollen, haben ihre Anmeldungen unter Beifügung der Militair-Pässe bei unserem Redanten, **Kunstgärtner Seidel** (alte Ressource) und unserem Schriftführer, **Kreis-Wege-Aufseher Kämpf** (Unteraltenburg Nr. 733.) anzubringen.

Merseburg, den 1. October 1872.

Das Directorium.

## Gewerbeverein.

Versammlung **Freitag den 11. d. M., Abends 8 Uhr**, im Saale des Rathskellers.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme von Mitgliedern,
- 2) die Fortbildungsschule,
- 3) Bestimmung der Journale,
- 4) Fettgehalt der Milch.

Der Vorstand.

## Consum-Verein.

Wegen der am nächsten Sonntag den 13. d. M. stattfindenden Inventur sind die Vereins-Läden von früh 9 Uhr ab geschlossen. Die Abgabe der Contre-Marken und Statutenbücher erfolgt an demselben Tage von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr **nur** im Comptour Unteraltenburg Nr. 717/18.

Diejenigen Contre-Marken, welche innerhalb der obengedachten Zeit nicht zur Abgabe gelangen, bleiben bei Berechnung der Dividende **pro III. Quartal c.** unberücksichtigt.

Merseburg, den 10. October 1872.

**Consum-Verein** zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.  
A. Refst. Weber. Beyer.

(Hierzu eine Beilage.)

## Dr. Döring,

pract. Arzt und Geburtshelfer.

Wohnung **Markt 73.** beim Kaufmann Herrn Bergmann. Sprechstunde Vorm. 8—10, Nachm. 3—4 Uhr.

## Circus Traugott Krembsfer.

Sonabend finden 2 Vorstellungen statt: die erste Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung**: 1. Platz 3 1/2 Sgr., 2. Platz 2 Sgr., 3. Platz 1 Sgr. Abends große Benefiz-Vorstellung mit sämmtlichen Schulpferden. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag den 13. Nachmittags 4 Uhr findet ein großes Kunst- und Preiswetrennen auf dem **Kinderplatze** statt. Es haben sich verschiedene Herren aus der Umgegend zur Theilnahme am Rennen mit ihren eigenen Pferden gemeldet. Abends **große Schluß-Vorstellung** im Circus in der Reithahn.

**Traugott Krembsfer, Director.**

## Omnibusfahrt

Sonntag den 13. October nach Leipzig. Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Abends 11 Uhr.

**G. Krause,**

Gasthof zur alten Post.

## Funkenburg.

Zur Einweihung des neu decorirten und gedulsten Saales Sonntag den 13. October, von Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr **Concert**, gegeben vom Stadtmusikcorps.

Nach dem Abend-Concert Tänzchen.

**Krumholz, Brandin.**

## Thüringer Hof.

Sonntag den 13. October **grosses Extra-Concert**, gegeben vom Trompetercorps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schüb.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **öffentlicher Ball.**

**G. Schröder.**

## Casino.

Sonntag den 13. d. M. von Abends 7 Uhr an Flügeltänzchen, wozu freundlichst einladet

**D. Brocke.**

## Rischgarten.

Sonntag den 13. d. M. von Abends 7 1/2 Uhr ab Tänzchen.

## Rössen.

Sonntag den 13. October ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

**F. Höfer.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 13. October ladet zur **Tanzmusik** bei **gut besetztem Orchester** von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab freundlichst ein

Auch giebt es frische Bienenkuchen.

**Bleier.**

## FRANKLEBEN.

**Lenetti-Theater.**

Im Saale des Herrn Pfeil Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. große brillante Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

## Brandins Restauration, Oberbreitestr.

Montag den 14. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

**A. Brandin.**

## Tanzunterricht.

Von Dienstag Abends 7 Uhr an beginnen die ersten Unterrichtsstunden wieder im Schützenhause.

**G. M.**

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die der hiesigen Neumarkts-Pfarre zugehenden Getreidezinsen Montag den 21. d. M. in Goddula und Dienstag den 22. d. M. in Kauern zu vereinnahmen, was den betreffenden Gensiten hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 8. October 1872.

**F. Wedemann.**

## Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzufegender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Respectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **J. B. 632.** an die Exped. d. Bl. zur Beförderung **franco** einzusenden.

**Neuer Conjum-Verein, e. A.**

Sonntag den 13. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Nischgaten-sokale, in den untern Räumen links **Generalversammlung.**  
Tagesordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht pr. 3. Quartal und Decharge-Ertheilung.
- 2) Feststellung der Dividende.

**Der Verwaltungsrath.**  
Kramer, Vorsitzender.

**Agenten-Gesuch.**

Eine alte, bestrenommirte Weinhandlung in Bordeaux sucht leistungsfähige Agenten unter günstigen Bedingungen. Gefällige Franco-Offerten mit Angabe der Referenzen befördert sub Chiffre O. 5582. die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse** in Frankfurt a.M.

Ein ordentliches Kindermädchen wird zum 1. Januar gesucht in der Oberaltenburg 819. bei **Leonhardt.**

Ein Stubenmädchen sucht zum sofortigen Antritt Frau Regierungsräthin **Grube.**

Eine zuverlässige Aufwartung für den Vormittag wird gesucht; zu erfragen **Burgstraße Nr. 292.**, links im Laden.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht von **W. Schuppe**, Oberbreitestraße 467.

Eine geübte Feinplätterin sowohl in Herrenhemden, als auch Damenwäsche sucht Beschäftigung in und außer dem Hause; zu erfragen **Dom Nr. 234.**

Ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen vom Lande, welches das Schneidern erlernt, sucht Stellung als Jungfer oder Stubenmädchen; gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande; zu erfragen **Hoffscherei, 1 Tr. rechts.**

Ein Mädchen, geübt im Nähen, wird gesucht in der Pughandlung von **Emilie Löbnz.**

Einen Pferdeknecht sucht sofort **F. Hofsch**, Neumarkt.

Ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Vorderpfote ist abhanden gekommen. Rittergut **Kleinliebenau.**

**Verloren**

wurde ein hellgelber Bernsteinohrring. Gegen Belohnung abzugeben Breitestr. 418. bei **Schm.**, 1 Tr.

Heute wurde uns ein gesunder und kräftiger Junge geboren. Dies zur Nachricht unserer Freunde und Bekannten. Merseburg, den 9. October 1872.

**Friedrich Schulze** und Frau.

Dienstag den 8. d. verschied sanft mein theurer Gatte, unser theurer Vater. Wir bitten um stille Theilnahme.

Wwe. **Schönlicht** und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unseres guten Gatten und Vaters sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Merseburg, den 10. October 1872.

Wwe. **Schönlicht** und Kinder.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (13. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Dr. Confl. Rath Leutenher.	Herr Diac. Frobenius.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlen.	
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altensburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	

\*) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, statt dessen wird von dem Herrn Diac. Jahr Abends 5 Uhr Missionen gehalten werden.  
Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius.  
Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:**

Der Kreisgerichtsbote und Executor **Urbach** in Schkeuditz ist zum ersten Gerichtsdienner bei dem Kreisgericht in Langensalza ernannt. Der Kreisgerichtsbote und Executor **Seifert** in Zeitz ist in gleicher Eigenschaft an die Kreisgerichts-Commission in Schkeuditz versetzt.

Der Hülfsbote, invalide Musikfetter **König**, ist zum Boten und Executor bei dem Kreisgericht in Merseburg mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Lützen und der Hülfsbote, vormalige Unteroffizier **Junge**, zum Boten, Executor und Gefangenwärter bei demselben Kreisgericht mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Rauchstädt ernannt.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 10. October 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo bei stärkerem Angebot 80—86 *sch* bez., geringer billiger.  
Roggen 1000 Kilo ausreichend offerirt, neuer 62—64 *sch* bez., alter 56—59 *sch* bez.  
Gerste 1000 Kilo in feinsten Qualitäten leicht verkäuflich, Chevalier 65—70 *sch* bez., Landgerste 58—65 *sch* bez., ordinär und dunkel 52—56 *sch* zu notiren.  
Hafer 1000 Kilo fest, 48—51 *sch* bez.  
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.  
Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 15—16 *sch* bez.  
Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 *sch* bez.  
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 *Sgr.* bez.

**Frauen-Congress in Eisenach.**

Eisenach, den 8. October.

Gleichzeitig mit dem Congress der Catheder-Socialisten tagte hier selbst ein Frauen-Congress, die 6. General-Versammlung des allgemeinen deutschen Frauen-Vereins, welche am Sonnabend unter Theilnahme von mehr als 150 Frauen aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eröffnet wurde. Fräulein Auguste Schmidt beehrte mit einem Vortrage über „den gegenwärtigen Stand der Frauenfrage.“ Wenn man, so führte die Rednerin ungefähr aus, den Blick zurück auf das letzte Decennium, auf das Jahr 1848 und die Bestrebungen auf politischem Gebiete, auf die darauf folgende Reaction, so habe sich überall das Bedürfnis der Frauenarbeit herausgestellt. England habe begonnen die verworrene Frage zu sichten, bis dann endlich auch in Deutschland dieselbe in Fluß gekommen sei. Leipzig gelübte das Verdienst, nachdem dort eine kleine Zahl Frauen einen „Frauenbildungsverein“ gegründet, im October 1865 den ersten deutschen Frauentag einberufen zu haben. Derselbe sei der Ursprung und der Geburtsort des deutschen Frauenvereins geworden, welcher seitdem thätig gewirkt hat. An der Spitze des Vereinsstandes siehe: Recht ist Pflicht. Die Frauen hätten aber meistens nicht die Kraft, ihre Pflicht zu erfüllen. Man dürfe nur den Blick in die Familie lenken, so finde man oft nur ein unbeschäftigtes Dahinleben der Frauen und Töchter. Die letzteren würden nur für die Gesellschaft und nicht für die Familie erzogen. Der Verein beweise die weibliche Bildung, die Erziehung zur wirklichen weiblichen Würde, er wolle überhaupt zur Hebung des weiblichen Geschlechts beitragen. Es sei ein weiterer Grundpfeiler des Vereins: die Selbsthilfe. Nicht durch Mitleid, sondern durch Lösung der Erwerbsfrage wolle man die Achtung der Welt erwerben. In der Familie soll der Kampf beginnen, durch welchen die Zukunft der Frauen geschaffen und die rechte Sitte und rechte Wesen genährt werden, denn bis jetzt habe der Stand, die Gesellschaft, das Gesetz für das Frauenrecht wenig gethan. Mit diesem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage schloß der erste Tag der Verhandlungen ab.

Den zweiten Tag eröffnete die Vorsitzende Frau Otto-Peters (Leipzig) mit einem Rückblick auf die Entstehung, die Wirksamkeit und die Resultate der Frauentage zu Hannover, Braunschweig und Cassel, deren Hauptzweck immer genährt geblieben ist, nämlich die weibliche Bildung zu verbreiten, die weibliche Würde zu heben, die weibliche Lage zu verbessern. — Fräulein C. Altmann aus Cassel fügte hieran einen sehr ausführlichen Vortrag über „die Ziele der weiblichen Erziehung.“ Der Hauptzweck müsse immer der bleiben, die Frauen zu guten Müttern zu erziehen und demgemäß die physischen und geistigen Kräfte hierzu schon in der Jugend auszubilden. Wesentliche Hindernisse zur Erreichung dieses Ziels liegen in dem Schulunterricht. Die Mädchen werden viel zu frühzeitig in die Schule geschickt und dort mit Lehrstoff überbürdet. Rednerin fordert, daß der Schulbesuch erst mit dem siebenten Jahre beginne und der Unterricht auf notwendigen Dinge ausgebeugt werde: auf die Gesundheitslehre und die Kenntniß des Körperbaues. Der Unterricht müsse practischer, die weibliche Jugend mehr für die Wirklichkeit erzogen werden. Rednerin berührt sodann die Ueberfüllung der Schulkolale, die Ueberbürdung der Lehrerinnen und Schülerinnen und spricht sich sehr scharf gegen die sogenannte „musikalische Ausbildung“ der weiblichen Jugend aus. Mit dieser Schöngelerei werde viel zu viel Zeit unnütz vergeudet, für das junge Mädchen sei es jedenfalls viel zweckdienlicher, wenn ihm die Kenntniß der Hauswirtschaft mehr beigebracht wird, als bisher. Schließlich wünscht die Vortragende noch die Quantität der Confirmationen bis zum 17. Lebensjahre, da sie das zu frühzeitige Eintreten des jungen Mädchens ins Leben für verberblich hält.

Es folgt hierauf die Berichterstattung über den Stand der Frauenfrage in den verschiedenen Städten, aus welcher hervorgeht, daß die Bestrebungen zwar schon bedeutend an Terrain gewonnen haben, im Ganzen aber noch immer viel zu thun übrig bleibt.

Fräulein Auguste Schmidt (Leipzig) referirt über den recht glücklichen Fortgang, den die Frauen-Agitation in Leipzig genommen. Der dortige Frauenverein habe erst kürzlich die Idee der Anlage eines großartigen Volkshinbergartens zur Ausföhrung gebracht, das Institut blühe und gebeihe zum Segen für Mit- und Nachwelt und ebenso sei die Institution einer Fortbildungsschule für junge Mädchen in der Ausföhrung begriffen.

Auch der Diensthofenfrage wurde Erwähnung gethan. Characteristisch ist, daß Fräulein Schmidt mit allem Eifer den Satz verteidigte, daß schlechte Diensthofen zumeist durch schlechte Herrschaften erzeugt werden. Die Herrschaften haben die Pflicht, den Diensthofen mit gutem Beispiel voranzugehen, sie moralisch zu fördern, bei ihren Eltern- und Lehrern zu vertreten; schlechte Diensthofen zeugen zumeist von Unterlassungsünden der Herrschaften in dieser Beziehung.

Nachdem noch Frau Dr. Goldschmidt (Leipzig) ausführlich auf die Einrichtung und Wirksamkeit des Volkshinbergartens in Leipzig, der bereits für mehr als 200 Kinder eine Heimstätte geworden, berichtet, wurde die zweite Sitzung vertagt. (Spezial-Fig.)

**Die Opfer des Krieges.**

Novelle von A. Dittler.

(Fortsetzung.)

Ein fast unbeschreiblicher Zug gutmüthigen Spottes spielte bei diesen Worten um die Lippen des Erzählers und trieb seinem aufmerksamen Zuhörer die helle Röthe ins Gesicht. Meister Holland

schien indes das nicht zu beachten und fuhr in seiner Erzählung fort.

„Der einzige Fehler meiner unvergleichlichen Fanchon also bestand darin, daß sie so fofett wie ein junges Käpchen, und so launisch wie das Wetter im Monat April war. Dieser Umstand schaffte mir denn auch viele Noth und vielen Verdruß. War irgend wo ein fröhlicher Zug los mit Musik und Tanz, und ich hatte mich in meiner jugendlichen Einfalt so recht auf den Spectakel gefreut, wars am Ende auch nur gewesen, um mit Fanchon zusammen kommen und mit ihr herumwirbeln zu können, so konnte es ihr einfallen, ohne allen vernünftigen Grund wegzubleiben und mir den ganzen Spaß zu verderben. Wurde ich dann so recht fuchswild über solch unqualifizirbares Benehmen und lief in meinem Ingrim nach Hause, ohne an der mir verdorbenen Kostbarkeit weiteren Theil zu nehmen, so hatte ich wohl des folgenden Morgens das Vergnügen zu erfahren, daß Fanchon zwar etwas spät am Orte der Freude erschienen, sich aber ganz göttlich mit Jean Grillet oder Paul Jardinier amüßert habe, und das Aergste an der Sache war, daß die beiden genannten Kerle meine Nebenbuhler um die Gunst der boshaften Dirne vorstellten. Ich sage Dir, Claude, das war zuweilen schwer zu verdauen und ich würde es bei meinem heißen Blute auch kaum so lange geduldig hingenommen haben, wie ich's gethan, hätte ich nicht trotz alledem mich für sicher gehalten, daß Fanchon meine Liebe erwidere.“

Aber auch dem sanftmüthigsten Saunthiere geht schließlich die Geduld aus, wenn es mißhandelt wird. Da sollte eines schönen Sonntags Tanz drüben im Wirthshause zu den drei Engeln sein. Fanchon hatte es mir schon mehrere Tage zum Voraus in die Hand versprochen, daß sie diesmal rechtzeitig erscheinen werde, und ich freute mich, wie ein Kind auf einen Bratapfel, auf dieses Versprechen. Der Sonntag kam heran, der unendlich lange Vormittag ging vorüber und endlich kam auch der ersehnte Moment, wo die Lustbarkeit ihren Anfang nehmen sollte. Trotzdem ich vor lauter Ungeduld einige Wände hätte einrennen mögen, hielt ich doch an mich. Ich wollte nicht, wie mir sonst schon oft geschehen, zu frühe auf dem Tanzplatze erscheinen, lange Hälse nach der Erwarteten machen und mich dafür von meinen Kameraden auslachen lassen. Ich ging erst hin, als mir die Töne des Brummbasses und der Geigen von ferne her in die Ohren gelitten und die Fröhlichkeit schon in hellen Fluß gebracht haben mußten. Endlich konnt' ich mich doch nicht länger halten und schlich nach den drei Engeln hinüber. Nichtig, da war die Herrlichkeit im besten Gange und, wie ich so recht hinschaute, viel besser im Gange, als mir nur lieb sein konnte, denn Fanchon war nicht nur vor mir gekommen, sondern sie wogte sich auch ganz lustig im Tacte der Musik in den Armen des mir so verhassten Paul Jardinier, dessen viereckiges, plumptes Gesicht unter der weißen Zipselmütze hervor wie ein hochgelber Kürbis erglänzte, vor Vergnügen und Triumph.

Na, das war ein Anblick, der mich hätte zum Sieden bringen können. Aber es war damit noch nicht genug. Als die Musikanten eine Pause machten und der Brummbass wie verschlaufend sich gegen die Wand lehnte, stolzirte Paul Jardinier, der perfide Dachs, mit seiner glühenden Tänzerin am Arme gegen mich heran und rief mir schon von Weitem triumphirend zu:

„He, Jean Holland, wie kommst's, daß Deine Beine heute zu langsam gewachsen sind? Warst doch sonst immer so flink zur Hand, wenn es galt, und die Fanchon vor der Nase wegzuschleifen. Für heute aber ist die Sache einmal anders, wer zuerst da ist, der mahit zuerst, und ich gedenke von meinem erworbenen Rechte Gebrauch zu machen für den ganzen Abend.“

Mit diesen höhnischen Worten schritt Paul Jardinier mit seiner Tänzerin an mir vorüber, und es wollte mir vorkommen, als zucke dabei ein geringschätziges Lächeln um Fanchons Lippen, obgleich ich das eigentlich mit Gewißheit nicht behaupten konnte. So viel aber war sicher, daß das Mädel sich auch beim nächsten Tanze mit dem dreispurigen Paul Jardinier wieder in die Reihen trat und mit ihm herumwirbelte, daß die Röcke flogen. Fast auch schon so etwas erlebt, Claude, und kanntst also halb und halb erassen, wie mir bei dem Anblick zu Muth war. Ich sage halb und halb, denn Du bist ein sanftmüthiges Schaf gewesen allezeit; ich aber habe kein Fickblut in den Adern gehabt, sondern recht warmes, heißes Blut, das in gewissen Momenten in meinen Adern zischte und fochte. So war's auch in diesem schlimmen Moemente, und ich ballte schon die Faust, um dem unerschämten Jardinier die Schale seines Kürbißkopfes in Stücken zu schlagen wie einen alten Topf, als ich mich leise beim Arme gepackt fühlte und eine neckische Mädchenstimme hinter mir sagen hörte:

„Et, ei, Jean Holland, warum denn so grimme Gesichter schneiden, weil Dir die launische Fanchon wieder einmal aus Deinem Rechte gewichen ist?“

Ueberrascht wandte ich mich und schaute in das niedliche, rosige Gesicht der kleinen Amaranthe Letumier, einer allerliebsten Blondine, deren lebendiges Wesen und allzeit schlagfertiger Wig alle Gesellschaften belebte, in denen sie zugegen war.

Amaranthe bligte mich mit ihren glänzenden, etwas maltziosen Augen halb spöttisch, halb herausfordernd an, und bevor ich nur zu Worte kommen konnte, sagte sie: „Du bist doch buchstäblich nur aus Butter gemacht, Holland, Dich kann man ja in eine jede beliebige Form kneten. Läßest Dich von Deiner Fanchon und dem Dickkopf, dem Jardinier, verhöhnen, daß es zum Erbarmen ist, und wagst es nicht, die Leutchen mit gleicher Münze zu bezahlen. Warum wagst Du es nicht, flink und fröhlich nach einem andern Mädchen zu greifen? es sind ihrer doch genug da, die eben so hübsch sind, wie die hochnastige Fanchon.“

Erst jetzt schaute ich dem quecksilbernen kleinen Ding aufmerksam ins Gesicht, und in der That, sie hatte ein paar wundervolle Augen, die kleine Amaranthe, und das feste Stumpfnäschen über dem rothen Mündchen paßte ganz köstlich zu dem kleinen, runden Gesichtchen. Es schossen mir allerhand Gedanken durch den Kopf, wie ich das Mädchen so betrachtete. Noch einen Blick warf ich hinüber nach der treulosen Fanchon, die mein Herz zu unbarmherzig peinigte. Sie plauderte ansehnend ganz lustig und unbesangen mit Paul Jardinier und schien mich gar nicht zu beachten. Nun, jetzt waren die Würfel gefallen. „Wilst Du mir die Ehre erweisen, für heute meine Tänzerin zu sein, Amaranthchen?“ fragte ich mit schmeichelnder Freundlichkeit. „Et, warum denn nicht?“ entgegnete Amaranthe lustig. „Es hat mich sonst noch Keiner engagirt und ist an fröhlichen Burschen Mangel, so tanze ich gelegentlich wohl auch mit einem unglückseligen Murrkopfe, dem der Unverstand seiner Angebeteten das bißchen Verstand aus den Fugen gebracht. Gieb nur wohl Acht, daß Deine Beine nicht vor Liebeschmerz den Koller bekommen und mitten im Walzer mit uns durchgehen.“

„Sei ohne Sorge, Amaranthchen,“ gab ich eben so lustig zurüd. „Mein Herz ist im Begriffe, mit Sack und Pack zum Feind hinüber zu desertiren und die melancholischen Beine werden, wohl oder übel, nachkommen müssen.“

Die neckische Fröhlichkeit des kleinen Dinges hatte mir's ordentlich angethan, und den ganzen Nachmittag hinüber, bis in die Nacht hinein, wurde ich nicht müde, den federleichtesten Kobold nur so in der Luft herumzuschwenken. Ich befand mich in einem ordentlichen Rausch aus Jörn, Berger, Wein und wirklicher toller Lustigkeit zusammengebraut. Die Amaranthe hing an meinem Arme wie die Klette am Schwarzdorn, war so munter, flink und großdös wie ein Wiefelschen und ihre rothen Lippen sprudelten fortwährend von neckischen, mitunter recht boshaften Bemerkungen über alle Anwesenden. Ich kam gar nicht mehr dazu, nach Fanchon und ihrem dicken Paul hinüberzuschauen. Wie ich's aber einmal that, da war von ihr nichts mehr zu erblicken und ihr Galan schien ebenfalls verschwunden. Ich machte mir nichts daraus, oder ich redete es mir wenigstens selbst ein, daß mit die Sache eine ganz gleichgültige sei und begleitete nach beendigem Tanze die kleine Amaranthe ganz fröhlich nach Hause.

Daß es mir dieselbige Nacht etwa ganz wohl und heiter zu Muth gewesen wäre, das möchte ich gerade nicht behaupten, Claude. Mich qualte so ein stilles Ahnen, daß es nun für immer aus sein dürfte zwischen Fanchon und mir, und ich machte mir die bittersten Vorwürfe wegen meines Benehmens, warf alle Schuld auf meine eigenen Schultern und griff nicht einmal nach der Entschuldigung, daß es denn doch eigentlich Fanchon gewesen, welche durch ihr bisheriges launenhaftes Benehmen meine Eigenliebe aufs blutigste verletzte und mich zu meinem heutigen Thun so recht herausgefordert habe. Ein richtiger Verliebter ist aber fast immer auch ein klägliches Heulmeier, der die Ohrringeln sich lieber selbst applizirt, statt sie an die rechte Adresse gelangen zu lassen.

Nun, wie ich's vorausgesehen, so kam es auch. Begegnete ich fortan Fanchon auf der Straße oder wo sie sein mochte, so wandte sie mit verächtlichem Zucken der Lippen das Köpchen auf die andere Seite, um meinen Gruß nicht erwidern zu müssen, und sprach sie irgendwo ihre Meinung über mich aus, so war es so, daß sie keinen guten Fegen an mir lief. Das Alles machte mir zuerst bitteren Schmerz, und als mich der Schmerz zu langweilen begann, wurde ich wild und zornig wie ein Eber.

Zur selbigen Zeit nun war es gerade, daß die jungen Burschen von meinem Jahrgange zur Conseription herangezogen wurden und das Loos ziehen mußten, ob Soldat werden oder nicht. Den Hut mir dreifarbigem Bändern geschmückt, eine nicht eben wohlklingende Musik an der Spitze, begaben wir jungen Leute uns nach der nächsten Stadt zur Ziehung. Die Herren Offiziere schienen mir ganz absonderlich viel Aufmerksamkeit zu schenken, schon bedor nur die Ziehung begonnen hatte. — Pah, ich will's kurz machen. Ich zog ein Loos, das viele meiner Kameraden als ein böses bezeichnet haben würden. Ich mußte Soldat werden und ich machte mir in meiner desperaten Gemüthsstimmung nicht das Mindeste daraus. Mein Vater wäre wohlhabend genug gewesen, um für mich einen Stellvertreter zu kaufen, wenn ein solcher auch eine beachtenswerthe Summe gefordert haben würde. Der gute Alte deutete auch auf so was hin. Ich aber wollte ihn nicht verstehen und erklärte, mit dem größten Vergnügen selbst meinen Dienst thun zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

welche  
1871 v  
zuständi  
unter 2  
bigung  
wegen  
Nichtun  
Bestätig  
a) die  
Ma  
na  
zum 21  
Groß  
zum 21  
Gott  
Seeg  
zum 22  
zum 22  
Besta  
zum 22  
Dür  
Trebe  
zum 23  
Gren  
stener  
zum 24  
Göbr  
Zwei  
zum 25  
Gurs  
b) die  
Ma  
steb  
zum 24  
Holle  
zum 24  
weide  
zum 25  
Burg  
krieg  
zum 25  
und  
zum 26  
Böhr  
zum 26  
Leun  
zur Cor